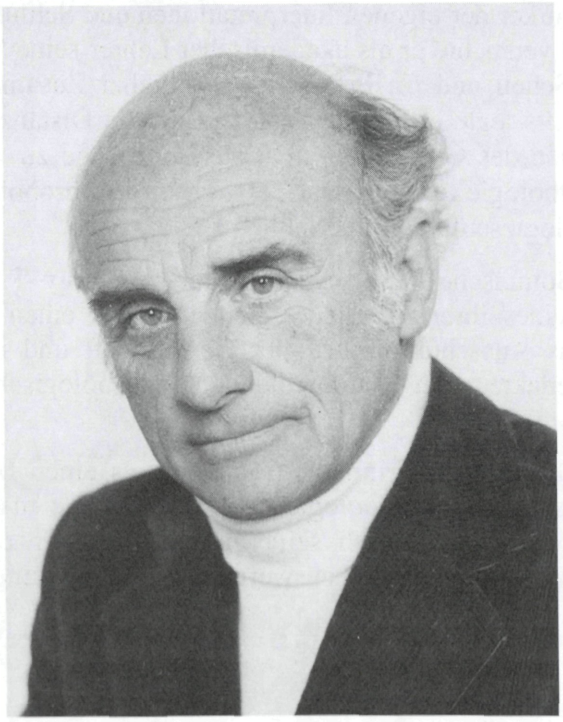
© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **132** (1995): 325-326

In memoriam Univ.-Prof. Dr. Erich ABEL

Am 15. Mai 1995 verstarb Univ.-Prof. Dr. Erich ABEL im 76. Lebensjahr.

Erich ABEL wurde am 23.3.1919 in Wien geboren, maturierte 1937 und kam als Einjährigfreiwilliger zum österreichischen Bundesheer, das dann 1938 der Deutschen Wehrmacht eingegliedert wurde. Es folgten für ihn die Feldzüge in Polen, Yugoslawien, Griechenland und Rußland. Im Sommer 1944 geriet er in der Normandie in englische Gefangenschaft, verbrachte zwei Jahre in England und kehrte im Sommer 1946 nach Wien zurück. Noch im gleichen Jahre nahm er das Studium der Biologie an der Universität Wien auf und arbeitete ab 1948 bei Prof. STORCH an seiner Dissertation über das Geruchsvermögen der Eidechsen. 1950 schloß er sein Studium ab. Schon die Doktorarbeit enthält, neben den sinnesphysiologischen Experimenten, eine Fülle von Verhaltensbeobachtungen, und so wundert es nicht, daß Erich ABEL sich über öko-ethologische Arbeiten, vorwiegend die marine Fauna betreffend, zu einem klassischen Ethologen im Sinne von LORENZ, dessen Schüler er auch war, entwickelte.



Univ.-Prof. Dr. Erich ABEL

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Seine Laufbahn an der Zoologie begann 1949 als wissenschaftliche Hilfskraft, 1954 wurde er Universitätsassistent am ehemaligen II. Zoologischen Institut. Er habilitierte sich 1962 mit öko-ethologischen Arbeiten über Korallenfische im Roten Meer und erhielt die venia für „Zoologie mit besonderer Berücksichtigung der Meeresökologie". Thematisch ragen neben den Arbeiten an marinen und limnischen Fischen eine Reihe von Dissertationen zum Fluchtverhalten von Schnecken, Heuschrecken, Fröschen etc. heraus — ein in der Ethologie sonst eher stiefmütterlich behandelter Aspekt tierischer Aktionssysteme.

Erich Abel wurde 1972 zum tit. Ao. Univ.-Prof. ernannt, 1974 erfolgte seine Ernennung zum Ao. Univ.-Prof. und gleichzeitig die Bestellung zum Leiter der Abteilung für Vergleichende Verhaltensforschung am II. Zoologischen Institut. Er hat sich immer besonders um diese Wissenschaftsdisziplin bemüht, nicht nur durch seine wissenschaftliche Arbeit, sondern auch durch den Aufbau ethologischer Lehrveranstaltungen, wie zum Beispiel seine bekannten marinethologischen Kurse und Exkursionen, die er auch über seine Pensionierung im Jahre 1984 hinaus bis zu seinem Tode fortführte.

Erich Abel war nicht nur begnadeter Beobachter, sondern auch ein scharf analysierender Kritiker der eigenen Interpretationen und Schlußfolgerungen. Dementsprechend versuchte er als akademischer Lehrer seine Schüler einerseits im Gestalt-Sehen und im Erfassen wesentlicher Zusammenhänge zu schulen, andererseits legte er großen Wert darauf, die Distanz zu den eigenen Interpretationen des Gesehenen nicht aus dem Auge zu verlieren, was gerade in der Ethologie wegen der Gefahr von Anthropologismen und vorschnellen Analogieschlüssen unerläßlich ist.

Die Zoologisch-Botanische Gesellschaft verliert mit Univ.-Prof. Dr. Erich ABEL nicht nur eines ihrer Mitglieder, sondern auch einen verdienstvollen Mitarbeiter als Ausschußmitglied der Gesellschaft und in den Jahren 1975-1981 als Redakteur der „Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft".

Wir werden Erich ABEL in Erinnerung behalten als einen Menschen, der nicht nur die Geschichte der Zoologie nach dem Kriege maßgeblich mitgestaltet hat, sondern auch durch seine ihm eigenen Charakterzüge ein Freund seiner Kollegen und ein liebenswertes Vorbild für seine Schüler war.

Heinz SPLECHTNA, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 132

Autor(en)/Author(s): Splechtna Heinz

Artikel/Article: In memoriam Univ.-Prof.Dr. Erich Abel, Nachruf 325-326